

VERBEUG DICH VOR DER LIEBE

**Sieh das Auf und Ab des Lebens,
folg` der Sternenbahnen Spur,
schau das Spiel des Nehmens-Gebens,
alles steuert die Natur.
Sonnenauf- und -untergänge,
hell und dunkel, Ebbe Flut,
Atmung und auch Sphärenklänge,
alles Schwingung, nichts, was ruht.**

**Pflanzen wachsen und verblühen,
was das Magma letztlich treibt,
ob Atome, Galaxien,
alles in Bewegung bleibt.
Nichts ist starr, nicht Berg, noch Mauer,
siehst du tief ins Inn`re rein.
Alles wandelt sich auf Dauer.
Ruhe täuschen Sinne ein.**

**Jedes Licht und jede Welle, alles schöpft aus einer Quelle,
Schwingung, Teilchen, Energie,
alles Große und auch Kleine, alles Grobe oder Feine
strömt aus Gottes Poesie.**

**Sieh die vielen Fremdgesichter,
keins dem andern wirklich gleicht.
Sieh das Heer der Himmelslichter,
weiter als das Auge reicht.
Du vermagst sie nicht zu zählen,
und doch bleiben sie besteh`n.
Du kannst jeden Standpunkt wählen
und kannst doch nicht alle seh`n.**

**So ist`s auch in unsrem Leben,
wir begreifen nur ein Teil.
Einst wird es das Ganze geben,
wird der Bruch des Kruges heil
Wir erfassen nur Beschränktes,
uns`re Sinne trügen oft,
denken manchmal, Zufall lenkt es,
wenn`s nicht läuft, wie wir erhofft.**

**Es gibt Wunder zu entdecken, brauchst nur deine Hand ausstrecken,
folgst du deiner Neugier Ruf.
Gib dich hin dem Forschungstriebe und verbeug dich vor der Liebe,
die das alles hier erschuf!**

Chotu